

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagnerspr. 1 Monat. 3. Woch. 4.120 einchl. 18. 3. Beschr.-Geb. 20. 3. Zustellungsgeb.; d. W. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text-  
A 1.40 einchl. 20. 3. Anst.-Geb.; Einzeln. 18. 3. Bei Nichterhalten der Zeit inf. höh. Gewalt millimeterzeile 16 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsl. nach Preisliste.  
ab. Betriebskör. befreit kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 262

Allensteig, Montag, den 9. November 1936

18. Jahrgang

### Eroica des 9. November

Der 9. November ist für uns Deutsche ein geschichtlicher Tag. Zwei Ereignisse waren mit seinem Datum verknüpft, eines ist davon übrig geblieben: Der 9. November 1918 ist für uns heute nur noch ein Traum, dessen Erinnerung wir angeteilt haben. Heute leben wir nach einem Abstand von 18 Jahren, daß alles, was damals geschah, ein Irrtum, eine Illusion, ein Fehler, und die Zerstückelung des deutschen Verwaltungs- und Wehraufbaues ein Verbrechen war.

Das alles ist nunmehr ausgelöscht: Durch das Millionen-Lo der Deutschen, das in dem Bekenntnis zu Adolf Hitler und seiner Staatsführung niedergelegt wurde. Das Düstere und Niederdrückende des Tages vor 18 Jahren ist inzwischen durch das Männliche und Erhebende ersetzt, das mit dem 9. November 1923 verknüpft ist.

Die Erhebung vor 13 Jahren war ein politischer Akt, heute hat sich die politische Bedeutung in eine symbolische verwandelt: Die Leichentragung der Toten trägt in metallenen Letzttern die Aufschrift: „Der letzte Appell“ und unter dem Namen den Antworter „Hier“. Der 9. November ist uns nun zu einem Gedenktag geworden, an dem das ganze deutsche Volk antritt und den tragenden Ruf, ob es zur Stelle sei, der Toten vom 9. November zu gedenken, in Ehrfurcht und Ergriffenheit mit dem Millionenruf „Hier“ beantwortet.

Im vorigen Jahr hat der Führer seinen bis in den Tod Getreuen, in der Ewigkeit Wache am königlichen Platz eine letzte Ruhestätte bereitet, wie es auf der Erde keine zweite gibt. Die Sarkophage der Toten tragen in metallenen Letzttern die Aufschrift: „Der letzte Appell“ und unter dem Namen den Antworter „Hier“. Der 9. November ist uns nun zu einem Gedenktag geworden, an dem das ganze deutsche Volk antritt und den tragenden Ruf, ob es zur Stelle sei, der Toten vom 9. November zu gedenken, in Ehrfurcht und Ergriffenheit mit dem Millionenruf „Hier“ beantwortet.

Im Geiste ziehen wir mit den Kämpfern und Überlebenden des 9. November mit, der Weg zur Feldherrnhalle und zu Ewigkeit Wache wird uns zu einer Wallfahrtsstraße, auf der wir in gleichem Schritt und Tritt als Kameraden der Ermordeten marschieren.

Dieser Gang führt durch das Siegestor. Sehr erst erkennen wir die tiefe Symbolik, die hierin gelegen ist. Ohne den Opfertod der Sechzehn wäre die letzte Staffel des Sieges nie erklimmen worden, wären die Stationen auf dem Kalvarienberg deutschen Volkes noch nicht zurückgelegt. Daß die Blutordensträger jährlich am 9. November den Erinnerungsmarsch zur Ewigkeit Wache vollziehen, ist leichtes und schönstes Gleichnis. Einst waren die Vorkämpfer. Auch heute gebührt ihnen noch der Ehrenplatz und der Barantritt, aber jetzt marschieren ein ganzes Volk von 67 Millionen hinter ihnen. Deutschland ist erwacht.

Der Führer hat bestimmt, daß am Abend des Gedenktages über alle deutschen Sender Beethovens Eroica erklingen soll. Millionen und Abermillionen werden sie hören und ihren Sinn verstehen. Beethoven schuf sie einst, um einen Helden zu ehren, heute ist es uns die erhabenste Huldigung einer Heldengemeinschaft. Ehren wir ihr Gedenken, bekennen wir uns von neuem zu Adolf Hitler und seinem, unerlichem Deutschland.

### Zum 9. November 1936

„g. Tod und Auferstehung! Das werden die Gedanken aller Nationalsozialisten sein, wenn am 9. November die Ortsgruppen beim Dröhnen dumpfer Landsturmtrömmeln in verlangsamtem Marschtempo zu ihren Wehrstunden aufmarschieren. Nicht nur der Opfergang unserer Toten wird uns zu erneueter Gedächtnis zusammenführen, sondern auch ihre Auferstehung, die am 9. November 1935 auf dem königlichen Platz in München symbolisch ihren erhabenen, gewaltigen Ausbruch fand. Hahnensprüche und Lieder werden die Feiern umrahmen. Wenn in die Stille das Kommando des ranghöchsten SA-Führers fallen wird: „Senkt die Fahnen vor der Unsterblichkeit“, dann werden die Namen der für Deutschlands Ehre und Freiheit vor der Feldherrnhalle Gefallenen aufgerufen werden und mit ihnen die Blutzeugen der Bewegung im Gau Württemberg-Hohenjollern:

- SA-Mann Ernst Weinstein, gest. am 1. Januar 1931.
- SA-Mann Gregor Schmid, gest. am 10. Oktober 1932.
- SA-Mann Karl Heinzelmann, gest. am 20. Oktober 1932.
- SA-Mann Paul Scholpp, gest. am 14. August 1933.

Die Totenehrung wird ausklingen in dem Ruf: „Hebt die Fahnen“ und der Hohensträger wird in einer Feieransprache noch einmal die Tat des 9. November 1923 als ein ewiges Kapitel unseres Kampfes und als eine immer währende Mahnung beschwören und er wird Sprecher sein des Gelübdes und des unentwegten Kampfes für den Führer und die Bewegung.

### Flaggen auf Vollmast

Am heutigen 9. November flaggen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich, und zwar Vollmast.

### Das historische Treffen im Bürgerbräukeller

#### Der Führer bei seiner alten Garde

München, 8. Nov. Zum vierten Male seit dem Siege der nationalsozialistischen Bewegung ist die alte Garde des Führers in den Abendstunden des 8. November im Bürgerbräukeller zum Erinnerungstreffen versammelt.

Wieder sitzen sie hier beisammen, die vor 13 Jahren wie heute noch mit ihrem Führer bereit waren, ihr Leben für die Wiederauferstehung und Befreiung des Vaterlandes einzusetzen. Wieder sind sie hier vereint im denkwürdigen, schmucklosen Bürgerbräukeller, den nur zwei verschlossene Hakenkreuzfahnen hinter der Bühne zieren. — Ohne Rangabzeichen, im einfachen Braumantel der Kampfszeit treffen sie sich hier wieder, die Männer, denen man ansieht, daß sie ihr ganzes Leben lang nur Kämpfer waren, Kämpfer für Deutschland, Kämpfer für die nationalsozialistische Idee und ihren Führer.

Sie sind inzwischen älter und grauer geworden, aber mit den Jahren ist auch ihre Treue und ihre Begeisterung für die Idee, die sie einst als einzige einem ganzen Volk vorantrugen, gewachsen. Schon lange vor 19.00 Uhr ist der große Saal des Bürgerbräukellers mit seinen Galerien bis zum letzten Platz gefüllt.

Jubel und Heilrufe klingen immer wieder auf, wenn bekannte Männer der Bewegung den Saal betreten und bei ihren Kameraden Platz nehmen. Da sitzen die führenden Männer der Bewegung unter ihren alten Kampfgefährten vom 9. November.

Auf der Galerie sind viele Ehrenplätze den Hinterbliebenen der 16 Ermordeten des 9. Nov. 1923 vorbehalten. Wenige Minuten nach 20.00 Uhr erklingt der „Präsenzmarsch“: Die alte Garde grüßt mit erhobener Rechten ihre Fahne, die Blutfahne vom 9. November, die wieder von einem der ihren, dem Sturmabführer Grimmlinger, getragen wird. Nach einigen Minuten erwartungsvoller Spannung braust ein einziger Heilruf, der sich immer wieder erneuert, in den Saal:

#### Der Führer ist gekommen!

Vor dem Eingang zum Bürgerbräukeller melden ihm sein Adjutant, Obergruppenführer Brückner, als der Führer des Regiments München aus dem Jahre 1923, und Brigadeführer Berchtold, der damalige Führer des Stottrupps Hitler, die alten Kämpfer. Dann betritt der Führer, gefolgt von seinem Stellvertreter Rudolf Heß, von Brückner, Schaub, Graf und Berchtold den Saal. Seine alten Kampfgefährten sind auf die Stühle gesprungen und jubeln ihm minutenlang zu. Nur mühsam kann er sich seinen Weg zum Rednerpult bahnen und immer wieder muß er nach allen Seiten die Hände seiner alten Kameraden schütteln.

Dann gebietet Christian Weber Ruhe. Aber erst nach Minuten veredelt die freudige Erregung, um erneut anzuschwellen, als Weber verflüdet:

#### „Der Führer spricht!“

In einer groß angelegten Rede zeichnet der Führer ein Bild von den Schicksalsstunden des Jahres 1923, und immer wieder unterbrochen von der begeisterten Zustimmung seiner alten Mitkämpfer schildert er die gewaltige Wandlung, die sich nach dem Opfer der 16 Getreuen an der Feldherrnhalle mit dem Sieg der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland vollzogen hat.

In wenigen markanten Worten läßt der Führer vor seiner alten Garde wieder jene Tage erleben, als sie, eine lächerlich kleine Schar, sich verbanden, um gegen eine Uebermacht von Feinden Deutschland seine Freiheit wieder zu gewinnen.

„Wir waren ein kleiner verächtlicher Haufen, der bereit war, mit allen Mitteln den damaligen Staat zum Sturz zu bringen und etwas Besseres an seine Stelle zu setzen.“

Der Führer bekannte sich in dieser Erinnerungstunde erneut zu seiner Tat vom 9. November 1923, als er erklärte: „Wenn unsere Fahne einmal die deutsche Nationalflagge werden sollte, dann könnte das nur durch eine heroische Tat geschehen. Wir verloren zwar damals die Tat, aber gewonnen haben wir letzten Endes das deutsche Volk.“ Der jubelnde Beifall seiner ältesten Mitkämpfer bewies, wie sehr sie heute ihren Führer ebenso wie damals verstehen. — Adolf Hitler fand ergreifende Worte für die ersten Blutopfer der Bewegung, die 16 Toten an der Feldherrnhalle, die mit ihrem Märtyrertod die Saat legten zu dem starken Glauben und dem unerhörten Opferwillen der Bewegung.

Als weiterhin die Rede noch einmal den Weg der nationalsozialistischen Bewegung vom Verbot bis zum Sieg durchmaß, da bekundeten die Männer der alten Garde, die jeden einzelnen Abschnitt dieses zehnjährigen Weges mit dem Führer durchkämpft und durchlitten hatten, ihm immer

wieder durch ihre begeisterte Zustimmung ihre unwandelbare Treue.

Eine große Lehre habe der 9. November 1923 ergeben, die für ihn mitbestimmend wurde bei dem weiteren Aufbau der Bewegung, daß nämlich mit der Bewegung selbst der neue Staat im alten Staat geschaffen werden müßte, um für eine legale Machtübernahme gerüstet zu sein. — Als das große Wunder der nationalsozialistischen Staatsführung nach der Machtübernahme bezeichnete Adolf Hitler die Tatsache, daß es gelungen sei, in so kurzer Zeit aus dem 100 000-Mann-Heer eine große deutsche nationalsozialistische Volksarmee zu schaffen. An dieser Stelle erinnerte der Führer an seine Worte im Prozeß 1924. Damals habe er vorhergesagt, daß seine Bewegung und die bewaffnete Macht einmal eins sein würden. Könne es in dieser Stunde einen schöneren Beweis für die Erfüllung dieses Wortes geben als die Anwesenheit von zahlreichen mit dem Blutorden der Bewegung geschmückten Angehörigen der neuen deutschen Volksarmee?

Wieder jubelten die Kämpfer des 9. November ihrem Führer zu, als er ausrief: Was ist aus Deutschland von damals geworden? Wir haben aus dem Deutschland der Ohnmacht und der Schwäche, der Hilflosigkeit und der Verachtung einen kraftvollen, starken, selbstbewußten und geachteten Staat gemacht. Zum ersten Mal feiern ich diesen Ehrentag ohne tiefe Sorge für unser Volk, zum ersten Mal kann ich es offen aussprechen: Der alte bolschewistische Geist wird Deutschland nicht mehr überrennen können. Um unser Land herum hat sich nunmehr eine eiserne Panzerwehr gelegt, und dahinter steht das friedliebende aber abwehrbereite deutsche Volk.

Minutenlange unbeschreibliche Begeisterung der alten Kämpfer folgte diesen Worten des Führers, mit denen er ihnen bekräftigte, daß ihr jahrelanger Kampf nicht umsonst gewesen sei.

In seinen Schlussworten wandte sich der Führer dann noch einmal an seine alten Kampfgesossen und sprach zu ihnen von dem inneren Glück der wunderbaren und stolzen Erinnerung, die für sie die Worte bedeuten: „Ich war dabei!“

In seiner Rede hatte der Führer den Männern der alten Garde wieder neue Kraft für ihren Weg gegeben, und sie dankten es ihm durch nicht endenwollenden Jubel, als er ausrief: „Wir gehören zusammen, solange wir leben, wir, die wir in der Zeit der größten Hoffnungslosigkeit die größte Hoffnung unseres Lebens gefunden haben!“

Er richtete an die alten Kampfgesossen die Aufforderung, auch in der Zukunft ebenso wie in den vergangenen anderthalb Jahrzehnten ihre Pflicht zu tun, und er schloß in Erinnerung an die alten Kameraden, die an dieser Stunde nicht teilnehmen konnten mit dem alten Kampfruf der Bewegung in guten und schlechten Tagen: „Deutschland, Siegfheil!“

Minutenlang tosten die Heilrufe der bis ins Tiefste ergriffenen und mitgerissenen Menge der alten Garde durch den Bürgerbräukeller.

Das Lied der Deutschen und das Lied Horst Wessels wurde in dieser Stunde zu einem feierlichen Treuegelöbnis für Führer und Volk. Und als dann spontan irgendwo im Saal der laute Ruf erklang: „Adolf Hitler — Siegfheil!“ da schlug dem Führer erneut eine Welle unbeschreiblicher Begeisterung derer entgegen, die ihm seit Jahren die treuesten Gefolgsmänner sind. Wieder mußte der Führer auf seinem Gang durch die Reihen unzählige Hände schütteln, ehe er diese Stätte der Kameradschaft verlassen konnte.

### Nächtlicher Gedenkakt an der Feldherrnhalle

München, 9. Nov. Noch hatte das Treffen der alten Garde im historischen Bürgerbräukeller nicht begonnen, und schon sammelten sich in der Gegend des Odeonplatzes und der Ludwigstraße unübersehbare Menschenmassen an, um Zeuge des Einmarsches der Standarten durch das Siegestor zur Feldherrnhalle und des nächtlichen Gedenkaktes zu sein.

Eine halbe Stunde vor Mitternacht erfolgte durch das Siegestor der Einmarsch der Standarten zur Feldherrnhalle. Dampfer Trommelwirbel ertönte; Jodeln leuchteten auf.

An der Spitze des Zuges marschierte der Musikzug der SS-Standarte Deutschland, an den sich zwei Ehrenstürme der gleichen Formation angeschlossen. Es folgte die vom Ratsherrn Grimmlinger getragene Blutfahne, die Standarten der SA, der SS, des NSKK, schlossen sich an. Langsam Schrittes zogen die politischen Soldaten Adolf Hitlers die Straße zwischen dem Siegestor und der Feldherrnhalle entlang. Von je zwei Kampfgesossen des Jahres



1923 getragen, folgten die 16 riesigen Chrysanthemenzweige des Führers für die Ermordeten des 9. November. Je zwei Ehrenfahnen der SA, des NSKK, der politischen Polizei, des Reichsarbeitsdienstes und der SS. bildeten den Abschluß des Zuges.

Die Weihstunde

Tiefes Schweigen liegt über dem Odeonplatz. Die Herzen und Augen der Zehntausende, die die beiden Seiten der Ludwigstraße säumen, richten sich zur Feldherrnhalle. Hier tragen 16 Palonen die Namen der Männer, die ein paar Schritte von hier, dort, wo die schwarze Runenfahne sich über die Straße spannt, vor 13 Jahren verblutet sind, und deren Blut das neue Deutschland geboren hat. Zeichen des Todes und der Auferstehung! Denn das ist der Sinn dieser Nacht, die hinüberleitet zum 9. November: daß die Kämpfer, mag auch ihr Leib verfallen sein, auferstanden sind zum ewigen Leben, daß sie in der Front der Kämpfer Adolf Hitlers stehen, heute, morgen und in tausend Jahren, und weiterleben im Herzen des wiedergeborenen Volkes.

Vor der Feldherrnhalle stehen Männer der Schutzstaffel. Zu beiden Seiten des roten Teppichs, der von der Mitte des Platzes zu den Stufen der Halle führt, hat sich das Führerkorps der Bewegung aufgestellt. Vor den Tribünen, die in der Residenzstraße errichtet sind und auf denen neben vielen Ehrengästen auch die Hinterbliebenen der Ermordeten Platz genommen haben, stehen die Blutenordensträger, Männer im Braunhemd und im grauen Rod.

Die Flammen in den Schalen der Palonen lodern auf, die SA, die auf der 1000 Meter langen Strecke vom Sieggestor bis zur Feldherrnhalle steht, entzündet ihre Fahnen. Wie durch ein lothendes Band sind Feldherrnhalle und Sieggestor verbunden.

Büchtlisch um Mitternacht erreicht die Spitze des Zuges die Feldherrnhalle. Die Ehrenfahnen machen Front zur Mitte des Platzes. Dann hallt das Kommando über den Platz: „Präsentiert das Gewehr!“ Die Blutfahne kommt, die genekt ist mit dem Blut der 16 Opfer von 1923 und zum Symbol des Siegesmarsches in eine neue Zeit geworden ist. Obersturmbannführer Grimminger trägt das heilige Tuch. Unter dem Eindruck des tiefen Ernstes dieser Mitternachtsstunde grüßen die Zehntausende die Fahne stumm mit dem deutschen Gruß, ebenso die Standarten, die hinter der Blutfahne getragen werden. Ueberwältigt schön und unerhört wichtig ist dieser schier endlose Aufmarsch der Feldzeichen des neuen Reiches.

Der Nibelungenmarsch ertönt. Die Standarten nehmen auf den Stufen der Fahnentribüne zu beiden Seiten des Platzes Aufstellung, während der Träger der Blutfahne vor den Stufen zur Feldherrnhalle Halt macht. Und jetzt ertönt auch das letzte Kommando in den dichtgedrängten Massen hinter den Spalieren. In tiefer Ergriffenheit reden sie erneut die Hände empor.

Die Ehrenkompagnien präsentieren unter den Klängen des Präsentiermarsches. Mit einem Schlage bricht die Musik ab. Die 16 Kranzträger, alte Kämpfer, Träger des Blutordens, Kameraden und Kampfgesellen der 16 Ermordeten, alle im Braunhemd und barhäuptig, schreiten langsam die Freitreppe hinauf und nehmen vor den Palonen Aufstellung. Unter atemloser Stille hängen sie die Kränze, die der Führer den ersten Blutopfern der Bewegung widmet, an den Palonen auf. Die Schleifen der Kränze tragen den Namen des Ermordeten und den Namen des Führers. Gemessenen Schrittes verlassen dann die Kranzträger die heilige Halle wieder. Ein Kommandoruf ertönt. Die junge Garde, die Wache der Hitler-Jugend, begibt sich zu den Palonen. Es ist die Jugend, die es den 16 Blutzügen dankt, daß sie mitarbeiten darf am Aufbau eines stolzen Deutschen Reiches. Und das soll die Hefe Symbolik dieses feierlichen Augenblickes sein, daß die Jugend sich einreicht in den Zug, der nicht mehr abgerissen ist seit dem Ausbruch der Blutzüge.

Feierlich klingen die drei Strophen des Liedes vom guten Kameraden über den Platz. Wieder präsentieren die Ehrenkompagnien, wieder reden sich die Hände zum Gruß.

Die Weihstunde ist beendet. In dröhnendem Schritt marschieren nun die Ehrenstürme und Ehrenkompagnien am Mahnmahl und an der Blutfahne vorbei. Und so wie hier die Abordnungen aufmarschiert sind, so ist in dieser Nacht die Millionenarmee der Bewegung und ihrer Gliederungen, ist ganz Deutschland im Geist bei den Helden von 1923. Fürwahr, ihr Sterben vor 13 Jahren war nicht umsonst. Ihr Opfer hat sich zum Triumph des Lebens über den Tod erhoben, die Stätte des Todes wurde zur Stätte der Auferstehung.

Deutschland erwache!

Das Sturmlied Dietrich Eckarts, des Sehers des Dritten Reiches

Sturm, Sturm, Sturm, Sturm, Sturm, Sturm! Läuten die Glocken von Turm zu Turm, Läuten, daß Funken zu sprühen beginnen. Judas erscheint, das Reich zu gewinnen. Läuten, daß blutig die Weiler sich röten, Rings lauter Brennen und Martern und Töten! Läuten Sturm, daß die Erde sich bäumt. Unter dem Donner der rettenden Rache: Wehe dem Volk, das heute noch träumt — Deutschland, erwache, erwache!

Sturm, Sturm, Sturm, Sturm, Sturm, Sturm! Läutet die Glocke von Turm zu Turm! Läutet die Männer, die Greise, die Suben, Läutet die Schläfer aus ihren Stuben, Läutet die Mädchen hinunter die Stiegen, Läutet die Rätter hinweg von den Wiegen! Dröhnen soll sie und gellen, die Luft Raken, rafen im Donner der Rache! Läutet die Toten aus ihrer Gruft — Deutschland, erwache, erwache!

Der Einmarsch in Madrid hat begonnen

Paris, 8. Nov. In Perpignan wurde um 17 Uhr MEZ ein Aufruf des nationalen Senders Jaca (Aragonesien) ausgelesen, der besagte, daß eine nationale Abteilung unter Führung des Oberleutnant Mencia in Madrid eingedrungen sei.

Auch der Sender Sevilla hat bekanntgegeben, daß Madrid so gut wie eingenommen sei. Am Samstag vormittag hätten die Nationalisten die westlich von Madrid gelegene Ortschaft Boadilla del Monte, den westlichen Vorort Real Casa del Campo und den Flugplatz Cuatro Vientos besetzt.

Britischer Geschäftsträger meldet den Einmarsch

London, 8. Nov. In einem am Samstagabend im englischen auswärtigen Amt eingegangenen Telegramm bestätigt der britische Botschafter in Madrid, Forbes, daß die nationalen Truppen von zwei Seiten in Madrid eingerückt seien. Sie seien von Westen bei dem Vorort Casa del Campo und von Nordwesten bei dem verfallenen Gefängnis „Carcel Modelo“ in die Stadt eingedrungen. In dem Telegramm wird ferner berichtet, daß sich in den Vorstädten der Stadt heftige Kämpfe abspielten. Über 100 britische Staatsangehörige hätten in der britischen Botschaft Zuflucht gefunden und befinden sich zur Zeit in Sicherheit.

Nach einer Reutermeldung aus Vissabon haben die Nationalisten den Vorort del Campo bereits völlig in der Hand und dringen weiter vor. Sie sollen die Absicht haben, die nationalen Geiseln im Modelgefängnis zu befreien.

Erhebung der nationalen Polizeibeamten

Salamanca de la Reina, 8. Nov. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Nach hier am Samstag empfangenen Nachrichten haben sich die in Madrid befindlichen nationalen Polizeibeamten und Falangisten, die bisher schweigend die rote Schreckensherrschaft über sich ergehen lassen mußten, erhoben, um sich mit den in den Randbezirken der Hauptstadt eingedrungenen nationalen Abteilungen zu vereinen.

Von den beiden Madrider Rundfunksendern hat der eine bereits seinen Dienst eingestellt, während der andere noch am Samstagvormittag die Angehörigen der verschiedensten Berufsgruppen unter Androhung der Todesstrafe zu den Waffen gerufen hat.

„Madrid verlieren, bedeutet den Krieg verlieren“

Salamanca, 8. Nov. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Die roten Rundfunkstationen Madrides haben im ganzen Laufe des Samstags dramatische Ausrufe und verzweifelte Ansprachen von Vertretern der sogenannten roten „Regierung“ verbreitet, aus denen hervorgeht, daß sich die Marxisten des Ernstes der Lage sehr bewusst geworden sind. Die roten Rundfunksprecher verhielten in keiner Weise mehr, die Lage zu beschönigen. Sie gaben offen zu, daß man vom Sendegebäude, das mitten in der Stadt gelegen ist, bereits das Geklirr der Gewehre, die Explosionen der Handgranaten und das Himmeln der Maschinengewehre höre, und daß sich die Nationalisten bereits den Weg in die die Stadt umgebenden Vororte gebahnt hätten. Ein Redner tat sogar den bedeutungsvollen Ausspruch: „Madrid verlieren, bedeutet den Krieg verlieren!“

„Nähe ist die erste Bürgerpflicht“

Salamanca, 8. Nov. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Der spanische Staatschef General Franco richtete am Samstag einen bedeutungsvollen Aufruf an die Bevölkerung von Madrid, der im Rundfunk verbreitet und durch nationale Flugzeuge in tausenden von Exemplaren über der Stadt abgeworfen worden ist. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

„Madrider! Madrid wird befreit. Seid ruhig und bleibt dem Kampfgebiet fern. Behaltet eure Familien in den Häusern. Die disziplinierten nationalen Truppen werden sie beschützen. Niemand braucht Angst zu haben, es werden nur die bestraft, die Verbrechen begangen haben. Werft die Waffen weg und folgt nicht mehr denen, die Euch betrogen und im Stich gelassen haben. Bereinigt Euch mit uns in dem einzigen Ruf: Es lebe Spanien!“

Deutsche Botschaft angegriffen

London, 8. Nov. Nach einer Reutermeldung aus Sevilla hat der dortige nationale Sender mitgeteilt, daß das Gebäude der deutschen Botschaft in Madrid von marxistischem Pöbel angegriffen worden sei. Die Angestellten der Botschaft und die im Gebäude befindlichen Flüchtlinge seien in Sicherheit gebracht worden.

Flucht der Madrider „Regierung“

London, 8. Nov. Der Botschafter der Madrider „Regierung“ in London suchte am Samstag im Foreign Office den englischen Außenminister auf, um ihm mitzuteilen, daß seine „Regierung“ die Hauptstadt verlassen und sich nach Valencia begeben habe.

Zweite Durchführungsvorordnung zum Vierjahresplan

Berlin, 8. Nov. Auf Grund der Verordnung des Führers und Reichsanzalters zur Durchführung des Vierjahresplans wird vom Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Göring, unter dem 5. November verordnet, daß

- 1. Die Anordnungen zur Durchführung des Vierjahresplans, die öffentlich zur Kenntnis gebracht werden müssen, soweit sie nicht im Reichsgesetzblatt erscheinen, im „Deutschen Reichsanzeiger“ und „Preussischen Staatsanzeiger“ veröffentlicht werden.
2. Wer den in solchen Anordnungen enthaltenen Geboten und Verböten zuwiderhandelt, mit Gefängnis und Geldstrafe, letztere in Bezug auf die Höhe, oder mit einer dieser Strafen bestraft wird. Paragraph 4 des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplans — Befestigung eines Reichskommissars für die Preisbildung — bleibt unberührt.
3. Wegen eines Schadens, der durch eine nach Ziffer 1 veröffentlichte Anordnung entsteht, wird eine Entschädigung nicht gewährt.

ihnen Außenminister auf, um ihm mitzuteilen, daß seine „Regierung“ die Hauptstadt verlassen und sich nach Valencia begeben habe.

Inzwischen hat die direkte telephonische und funktelegraphische Verbindung zwischen London und Madrid zu bestehen aufgehört. Der Nachrichtenverkehr zwischen der britischen Botschaft in Madrid und den Londoner Amtsstellen vollzieht sich derzeit, daß der britische Geschäftsträger Forbes, der übrigens in der spanischen Hauptstadt verbleibt, die in spanischen Gewässern befindlichen britischen Kreuzer anfunkt, die ihrerseits die Meldungen nach London weitergeben.

Aus Valencia wird am Samstag spät abends gemeldet, daß die Mitglieder der roten Madrider „Regierung“ in Kraftwagen dort eingetroffen seien. Die verschiedenen „Regierungsstellen“ seien in dem ehemaligen Palast des Marques de Benicarló untergebracht worden.

Auch Josef Rojensberg geflohen

London, 8. Nov. Wie der Evening Standard erfährt, befindet sich in Begleitung der Mitglieder „roter Regierung“, die Madrid über Nacht in Sonderflugzeugen Hals über Kopf verlassen haben, auch der sowjetrussische Botschafter Josef Rojensberg. Unklarheit besteht lediglich darüber, welches „Regierungsmitglied“ denn überhaupt in der Hauptstadt zurückgeblieben ist, um die Vertretungsmaßnahmen zu übernehmen. Während einige Berichte lediglich davon sprechen, daß ein „Militärbefehlshaber“ die Verantwortung übernommen habe, läßt nach anderen Meldungen die Verantwortung in den Händen einer sogenannten Kriegskommission.

Escorial kampflos besetzt

Paris, 8. Nov. Nach einer Meldung des Senders Cadix ist es den nationalen Truppen am Samstag gelungen, auch die Ortschaft El Escorial kampflos zu besetzen.

Bestätigung der Flucht der Madrider „Regierung“

London, 7. Nov. Die Flucht der spanischen marxistischen Regierung von Madrid nach Valencia wird am Samstag von amtlicher Seite in London bestätigt. Mit Ausnahme des Kriegskommissars haben sämtliche Mitglieder der Regierung die Hauptstadt verlassen. Man glaubt, daß die Flucht der Regierung auf die in der Hauptstadt verbliebenen Verteidiger eine demoralisierende Wirkung ausüben wird. Die telephonische und telegraphische Verbindung zwischen London und Madrid arbeitet zur Zeit noch nach beiden Richtungen hin ungestört.

Blutige Auseinandersetzungen unter den Roten

Paris, 7. Nov. Der Rundfunksender von Tetuan teilte mit, daß der sowjetrussische Botschafter Moses Rojensberg nach drücklicher darauf bestanden habe, in allen noch nicht von den nationalen Truppen besetzten Provinzen die Sowjetrepublik auszurufen. In Barcelona sei es zu Zusammenstößen zwischen Anarchisten und Kommunisten gekommen, wobei es auf beiden Seiten zahlreiche Verletzte gegeben habe. In Bilbao schlugen sich die nationalistischen Basken mit den Anarchisten.

Aus Madrid wird gemeldet, daß man den ganzen Tag über im Zentrum der Stadt den Kanonendonner vernommen habe, der immer näher zu rücken schien. Die rote Artillerie hat sich bereits in die Stadt zurückgezogen, um von dort aus die Stellungen der Nationalisten bei Carabanchel und Villaverde zu beschützen. Mehrere rote Flugzeuge warfen im Laufe des Tages Flugzettel über der Stadt ab, in denen die Kameraden von Madrid unter Hinweis auf die neu eingetroffenen Flugzeuge aufgefordert werden, den Mut nicht sinken zu lassen und nun endlich vorwärts zu marschieren.

Furchtbare Geiselmorde in Alicante

Paris, 7. Nov. Der Sonderberichterstatter des „Jour“ in Cadablanca gibt den Bericht von Augenzeugen wieder, die in Alicante einem furchtbaren Massenmord der Roten beigewohnt haben. Diese Augenzeugen waren mit dem regelmäßigen spanischen Flugzeug über Alicante nach Cadablanca geflohen. Bei ihrer Ankunft in Alicante fand zufällig ein Luftangriff nationaler Flugzeuge auf den Hafen statt. Die Roten der Kommunisten über diesen Angriff sei unbefriedigt gewesen. Mit Wölfen und Messern bewaffnet, so berichteten die Zeugen, führten die roten Horden Gefangnisse, in denen sich Tausende von Geiseln befanden und mekelten alles nieder, was ihnen in den Weg kam. Etwa 1000 Geiseln seien bei diesen Massenmorden ums Leben gekommen sein. Unter den Opfern befanden sich den Berichten zufolge, auch die Schwester General Cabanellas sowie ein Sohn Primo de Rivera. In der Stadt herrsche unbeschreiblicher Terror.

50 spanische Marxisten lernen in Frankreich fliegen

Paris, 7. Nov. „Petit Parisien“ bestätigt am Samstag die schon vor mehreren Tagen angekündigte Ankunft von etwa 50 roten spanischen Flugschülern in Bourges. Sie sollen dort eine dreimonatige Ausbildung in der Fliegerschule erhalten. Die Unkosten für den Aufenthalt hat die Madrider „Regierung“ übernommen.

Reichspatentamt appelliert an die deutschen Erfinder

Der Präsident des Reichspatentamtes hat einen Aufruf an alle seine Amtsangehörigen erlassen, in dem u. a. erklärt wird, daß noch niemals in der Geschichte die Erfinder so aufgerufen worden seien, wie jetzt für den Vierjahresplan. Während seiner Durchführung werde sich der deutsche Erfindergeist so stark regen, wie er es einst im Weltkriege getan habe. Die gesamte deutsche Erfinderschaft, die Forschung auf dem Gebiete der Technik, trete nun in geschlossener Front zum Vorkampf an. Hier stehe jetzt das Reichspatentamt in vorderster Front und wolle als Treuhänder des deutschen Erfinders und der deutschen Industrie schnelle, gute, vorbildliche Arbeit leisten. Der Präsident verlangt von jedem Mitarbeiter strengste Pfllichterfüllung bis aufs Äußerste und vollen Einsatz seiner Persönlichkeit. Eigennützig oder pflichtvergessene Haltung sei ein Verbrechen an Volk und Führer.



### Beförderungen zum 9. November

Berlin, 9. Nov. Der Führer sprach in seiner Eigenschaft als Oberster SA-Führer anlässlich des 9. November 1936 folgende höhere Beförderungen in der SA. aus:

- Es wurden befördert:
- SA-Führerkorps:**
- SA-Obergruppenführer:** die Gruppenführer Herzog, Stabsführer der Obersten SA-Führung, Bödenhauer, Chef des Bezirks- und Rechtsamtes und Chef des Personalamtes der Obersten SA-Führung, Rasse, Führer der SA-Gruppe Niederrhein, Schepmann, Führer der SA-Gruppe Sachsen, Reichsminister und Gauleiter Ruff, Reichsminister Kerrl, Gauleiter Würfel, Gauleiter Terboven;
- SA-Gruppenführer:** die Brigadeführer Generalinspektor Dr. Loh, Ministerpräsident Marzahn;
- SA-Brigadenführer:** die Oberführer Owe, Zapf, Ziegler;
- SA-Oberführer:** die Standartenführer Brunk, Blücher, Clausen, Esders, Freund, Haufe, Klöhn, Köglmaier, Negow, Nester, Riede, Schaublin, Schide, Schmidt (Walter), Seisert, Zoberlein.
- SA-Sanitätsführerkorps:**
- SA-Sanitäts-Oberführer:** die Sanitäts-Standartenführer Dr. Hahn (Ed.), Dr. Seil.
- SA-Verwaltungsführerkorps:**
- SA-Verwaltungs-Oberführer:** die Verwaltungsstandartenführer Frohlich, Felzner, Schulze (Arthur), Maehle, Rapp.
- In der SS:**
- SS-Obergruppenführer:** Heilmeyer, Chef des SS-Verwaltungsamtes und stellv. Inspektor der Kat.-Pol. Erziehungsanstalten Preußens; Lorenz, Führer des SS-Oberabschnittes Nordwest;
- SS-Obergruppenführer:** Heilmeyer, Chef des SS-Verwaltungsamtes III; Graf von der Schulenburg, Führer im Stab des SS-Verwaltungsamtes III; Weisshorn, Führer im Stab des SS-Verwaltungsamtes III; Freyberg, Führer im SS-Hauptamt; Fehr, von Kanne, Führer im Stab des Rasse- und Siedlungshauptamtes; Branzow, Führer im Stab des Rasse- u. Siedlungshauptamtes;
- SS-Oberführer:** Scherping, Oberstjägermeister, Führer beim Stab des SS-Verwaltungsamtes; Tempel, 2. Bürgermeister von München, Führer beim Stab des SS-Verwaltungsamtes; Dr. Siepp, Führer im SS-Hauptamt; Dr. Veit, Führer im SS-Hauptamt; Pescher, stellv. Gauleiter Saarplatz, Führer beim Stab des SS-Oberabschnittes Südwest.
- In der NSKK:**
- NSKK-Gruppenführer:** der Brigadeführer Wilhelm Müller;
- NSKK-Brigadenführer:** der Oberführer Hans-Helmuth Krenzlin;
- NSKK-Oberführer:** der Adjutant des Führers, Standartenführer Frick-Wiedemann.

### Internationales Komitee der Frontsoldaten

Rom, 8. Nov. Anlässlich der durch den König von Italien, Kaiser von Äthiopien, und den Regierungschef Benito Mussolini vollzogene Einweihung der Casa Madre di Mutilati in Rom hatten der Präsident der italienischen Frontkämpfer und der Präsident der italienischen Kriegsoffiziere die Frontsoldatenverbände aller Nationen eingeladen und konnten die Abordnungen folgender vierzehn Nationen begrüßen: Deutschland, England, Frankreich, USA, Italien, Belgien, Ungarn, Österreich, Bulgarien, Jugoslawien, Griechenland, Tschechoslowakei, Polen, Rumänien.

Auf italienische Anregung fand am 6. und 7. November eine Arbeitstagung der Abordnungen statt, die der Präsident der italienischen Kriegsoffiziere Delezio mit einem Appell an den guten Willen aller Frontsoldaten alles zu tun, einen neuen Krieg zu vermeiden, begrüßte. Die daraufhin von dem Führer der deutschen Abordnung Herzog von Koburg mit eingehender Berücksichtigung vorgetragene Anregung, ein internationales Komitee der Frontsoldaten aller Nationen zu bilden, wurde mit großem Beifall aufgenommen und nach kurzer Stellungnahme der einzelnen Delegationsführer zum Beschluß erhoben.

### Beschärfung in Palästina

Arabisches Komitee boykottiert die Palästina-Kommission London, 7. Nov. Das „Arabisches Komitee“ beschloß, die englische Palästina-Kommission zu boykottieren. Gleichzeitige wurde ein Aufruf an die Araber erlassen. Diese werden aufgefordert, die Kommission in ihrer Arbeit nicht zu unterstützen, die Regierung abgelehnt habe, die jüdische Einwanderung abzustoppen.

Der Beschluß des arabischen Komitees ist eine Folge der Unterhaus-Erklärung des englischen Kolonialministers vom Donnerstag, in der lediglich von einer Herabsetzung der Einwanderung gesprochen wurde. Der Minister sagte dabei, die Regierung glaube, eine vorübergehende Einstellung der Einwanderung wäre nicht gerechtfertigt, solange die königliche Kommission ihre Erhebungen anstelle.

### Hühnerfedern können Devisen sparen

In Deutschland gibt es 85 Millionen Hühner, von denen jährlich 20 Millionen geschlachtet werden. Die Federn dieser geschlachteten Hühner werden in den meisten Fällen weggeworfen. Man kann die nichtverwertbaren Flügel- und Schwanzfedern zu bleiben 1,2 Millionen Kilogramm gute Federn zur Verwendung übrig. Man kann rechnen, daß ungefähr 25 Hühner 1 Kilogramm Federfedern liefern. Deutschland hat im Jahre 1934 für 18,5 Millionen RM aus den Balkanländern und sogar aus China Federn eingeführt, und im Jahre 1935 in den Monaten Januar bis Juli allein für 9 Millionen RM. Es ist verständlich, daß man da noch einer Möglichkeit sucht, diese Devisen einzusparen und sie auch gerade deshalb einzusparen möchte, weil der eingeführte Rohstoff bei uns als wertlos vernichtet wird. Die Zeitschrift „Deutsche Eierwirtschaft“ weist nun fest, daß dieser nicht unerhebliche Teil unseres Volksvermögens wohl deshalb auf den Dungenhaufen wandert, weil für Hühnerfedern ein zu niedriger Preis gezahlt werde. Kostete doch bisher das Kilo weiche Federfedern 40 Pf. und das Kilo harte Federfedern sogar nur 20 Pf. Dann aber lebten die Möglichkeiten der Abnahme und die genannte Zeitschrift schlägt vor, daß die Eierkennzeichnungsstellen für den Anlauf und Versand der Hühnerfedern mit verwendet werden. Wenn also eine Abnahmemöglichkeit zu ermöglichen befriedigenden Preisen geschaffen würde, so wäre es möglich, durch die Verwertung unserer Hühnerfedern Werte zu erhalten, die sonst verderben.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 9. November 1936.

#### Der Kampf um die Seele der Völker

Gestern nachmittag sprach in der „Traube“ in Altensteig Professor Dr. Suchenwirth zu unseren Spaniens-Deutschen über den Kampf um die Seele der Völker und über das Erleben der deutschen Heimat. Der Redner, der Österreicher ist und um seiner nationalsozialistischen Weltanschauung willen seine Heimat verlassen mußte, verstand es die Herzen unserer spanischen Gäste zu erfassen und ihnen ein großes Bild deutschen Völkens und deutschen Wesens zu geben, so wie heute der Nationalsozialismus es zur Auferstehung gebracht hat. Er sprach von dem Leid, das der Bolschewismus über die Welt gebracht hat, von dem furchtbaren Geschehen in Spanien, das kommunistisches Untermenschentum dort unten entfesselte und den heldenmütigen Widerstand, den das wirkliche Spanien diesen roten Verbrechern entgegensetzt. Die Welt war ein Chaos, bis in Italien und Deutschland Inseln der Ordnung auftauchten aus bewegtem Meer und nun steht überall in der Welt nationales Volkstum gegen den roten Mord auf. Eine neue große und gewaltige Zeitepoche der Welt beginnt. In dieser Zeit, die wir erleben, ist nicht mehr Platz für das Schwache und Verbrecherische, nicht mehr Platz für Lüge und Unterwelt. Wir Menschen dieser neuen schönen und glücklichen Zeit, die ihren Anfang nimmt, müssen glauben und stark und stolz in die Zukunft schreiten.

Wir Deutschen müssen unserer großen Aufgabe in der Welt bewußt sein und der Auslandsdeutsche muß fest und treu zu seinem Vaterlande halten, aus dessen Herzen sein Geist und seine Seele wachsen. Und der Auslandsdeutsche heute darf nicht mehr mutlos werden wie einst, als er unbeschützt und einsam in der Welt war. Heute steht ein starkes und gesundes Volk hinter ihm. Dafür muß er seinem Volke Dank wissen und Dank vor allem jenem Mann, der mutvoll und unwiderstehlich dieses neue Deutschland geschaffen hat, dem Führer Adolf Hitler.

Wenn erst einmal wie heute in Deutschland und Italien überall in Europa die Länder und Völker ihre Sendung und Seele erkannt haben werden und wenn nationales Völkertum überall herrschen wird, dann wird Europa glücklicher sein und stärker und schöner als heute und dann wird es das auch jenem Mann danken müssen, der heute mit starker Hand die Geschichte Deutschlands lenkt und die Welt vor der kommunistischen Blut- und Rordwelle bewahrt.

Der Vortrag, den Ortsgruppenleiter Pg. Kalmbach in seinen Schlussworten mit Recht als eine „Führung durch die deutsche Seele“ bezeichnete, fand reichem Beifall und unsere Spaniensdeutschen erfuhren wieder was deutsche Volksgemeinschaft, was der Klang der deutschen Seele ist, die der Führer erweckt hat, damit Deutschland frei sei und glücklich.

Die Freizeitanung gibt heute im Anzeigenteil die ihr zur Pflicht gemachte Arbeitszeit bekannt und bittet das Publikum, sich ab heute an die pünktliche Einhaltung derselben zu gewöhnen.



Das große Militär-Konzert, ausgeführt vom Gau-Musikzug XXVI des Reichsarbeitsdienstes Stuttgart unter Leitung des Gau-Musikzugführers Wendt, welches Samstagabend in einer Veranstaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im „Grünen Baum“ stattfand, war ein außergewöhnlicher Erfolg. Der zur einen Hälfte mit Stuhl- und zur anderen mit Tischreihen ausgestattete Saal war gut besetzt und auch die hier weilenden Spaniensdeutschen hatten der Einladung recht zahlreich Folge geleistet. Die aus 33 Mann bestehende Kapelle nahm den ganzen Bühnenraum ein, deren Hintergrund in großer Aufmachung das Symbol des Arbeitsdienstes, Spaten und Aehren, zierte. Das sich in flotter Reihenfolge abwickelnde Programm bot im ersten Teil Streich- und im zweiten Teil Blasmusik. Schon die Auswahl der einzelnen Stück versprach einen sehr genussreichen Abend und die Erwartungen wurden durch die Darbietungen selbst noch übertroffen. Neben verschiedenen Ouvertüren und flotten Märschen hörte man eine große Fantasie aus Richard Wagners bekannter Oper „Tannhäuser“, Melodien aus der Oper „Martha“ von Pirow, die Hymne und den Triumphmarsch aus Verdis Oper „Aida“ u. a. m., die jedesmal reichen Applaus auslösten und verschiedene Zugaben erzwangen. Auch der „Spano-Walzer“ von Waldteufel erbrachte, insbesondere auch von Seiten der anwesenden Gäste aus Spanien, großen Beifall, das Solo für Jagott „Mein Teddybär“ wurde seitens der Zuhörer kümmisch ein zweitesmal verlangt und das Inlophon-Solo der Fantasie über das Lied „Lang, lang ist's her“ fand gleichfalls begeisterte Aufnahme. Am Schluß dankte Ortsgruppenleiter Kalmbach für die vorzüglichen Darbietungen, dabei der Hoffnung Ausdruck gebend, daß man auch im kommenden Jahre Gelegenheit haben werde, den Musikzug und seinen Dirigenten hier wieder begrüßen zu dürfen, und wünschte den Anwesenden für den nun anschließenden Tanzteil noch weiterhin recht vergnügliche Stunden. Und in der Tat machte abedann hauptsächlich die Jugend von dieser Gelegenheit, bei so ausgezeichneter Musik das Tanzbein schwingen zu können, recht regen Gebrauch und die Stimmung war allseitig eine recht frohe, bis schließlich ein Vertreter des „Auge des Gehees“ daran erinnern mußte, daß es nun Zeit zum schlafen geben sei. So war dieser Abend ein besonders unterhaltender und frohbeschwingender und die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, deren Verdienst diese Veranstaltung war und der infolgedessen in erster Linie der Dank gebührt, kann mit Stolz und Zufriedenheit auf diese wohlgelungene Veranstaltung zurückblicken. — Sonntagvormittag fand dann noch das ursprünglich im Freien vor-



### Behanntmachungen der NSDAP.

#### Partei-Organisation

##### Ortsgruppe Altensteig

Am Montag, 9. Nov., findet im „Grünen Baum“ abends 8 Uhr die Totenfeier der Ortsgruppe statt. Dazu sind die Parteigenossen und Parteigenossinnen, die Angehörigen der Gliederungen und der angeschlossenen Verbände eingeladen.

##### Ortsgruppenleiter.

##### Ortsgruppe der NSDAP, Simmersfeld

Die Parteigenossen und die Mitglieder der Organisationen treten heute Montagabend 7.45 Uhr zur Feier des 9. Nov. vor dem Schulhaus in Simmersfeld an. Die ganze Einwohnerschaft ist zur Feier in der „Sonne“ heute abend 8 Uhr eingeladen.

##### Der Ortsgruppenleiter.

##### SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

##### SA-Standortbereich

Sämtliche SA-Männer des Standortbereiches der Ortsgruppe Altensteig treten heute 9. 11. 36 um 19.45 Uhr auf dem Marktplatz ohne Mantel im großen Dienstanzug an.

##### Der Standortführer der SA.

Heute 20 Uhr Totenfeier im „Grünen Baum“

##### Reiter-SA.

Heute 20.00 Uhr „Grünen Baum“.

##### Partei-Amtler mit betreuten Organisationen

##### Reichsleistungsbund, Ortsgr. Altensteig

Heute abend 8 Uhr findet im „Grünen Baum“ die Totenfeier der NSDAP. statt. Sämtliche Amtsträger haben daran teilzunehmen.

##### Der Gemeindeguppenführer.

##### NSKB, Ortsgruppe Altensteig

Die Mitglieder nehmen heute abend 8 Uhr im „Grünen Baum“ an der Gedenkfeier der Bewegung teil.

##### NS-Frauenchaft.

An der Totenfeier der Partei nehmen wir heute Abend geschlossen teil. — Die NS-Fr. und die Abteilung B.-H. ist zum Lichtbildvortrag über Geflügelhaltung von der Ortsbauernschaft für Dienstag abend 8 Uhr in die „Schwane“ eingeladen. Der Vortrag ist sehr empfehlenswert.

##### Die Ortsfrauenchaftsleiterin.

##### Sanitäts-Kolonne.

Der Sanitäts-Halbzug ist zu der Totenfeier der NSDAP. eingeladen und nimmt geschlossen daran teil. Heute 20 Uhr im „Grünen Baum“ Dienstanzug.

##### Der Halbzugführer.

##### HL., IV., SdM., JM.

##### Hitler-Jugend, Unterbann III/126 Nagold

Die Standortführer haben sofort energisch mit der Werbung für das Winterlager und die Sturfs zu beginnen. Die Lagerzeiten sind: 1. vom 17. 1. bis 24. 1. 1937 (7tägig); 2. vom 24. 1. bis 7. 2. 1937 (12tägig); 3. vom 7. 2. bis 14. 2. 1937 (7tägig); 4. vom 14. 2. bis 28. 2. 1937 (12tägig). Ich bitte, daß verantwortungsbewußt an die Arbeit gegangen wird.

##### Der Sozialreferent des Unterbannes III/126.

##### Hitler-Jugend, Standort Altensteig

Heute abend um 7.30 Uhr am unteren Schulhaus.

SdM. um 7.45 Uhr vor dem „Grünen Baum“.

##### Der Standortführer.

Hitler-Jugend Altensteig, Simmersfeld, Ettmannswiler Am Mittwoch, den 11. Nov., Langemarschfeier. Altensteig marschiert um 7.30 Uhr in Richtung Simmersfeld. Simmersfeld marschiert um 7.30 Uhr in Richtung Altensteig, bis man sich trifft.

##### Hitler-Jugend, Gefolgschaft 19/126

Standorte Wehingen, Böfingen, Spielberg und Egenhausen Am Mittwoch, 11. Nov., treten die Standorte um 20.00 Uhr in ihren Ortschaften an und marschieren im Schweigemarsch zum Chauffeehaus bei Egenhausen. (Der Standort Egenhausen braucht erst um 20.15 Uhr antreten). Die Standorte sind um 20.45 Uhr am Chauffeehaus.

##### Hitler-Jugend, Gefolgschaft 19/126, Standort Hatterbach

Der Standort tritt am Mittwoch, 11. Nov., abends 8.15 Uhr zum Langemarschschweigemarsh an.

##### Der Gef.

gelebene Konzert der ungünstigen Witterung wegen im Lageraum des hiesigen Reichsarbeitsdienstlagers statt, das ebenfalls sehr begeisterten Anklang fand.

Konfirmation 1937. Nach einer Anordnung des Württ. Evang. Oberkirchenrats wird die Konfirmation 1937 am 14. März (Sonntag Jubica) und das Konfirmanden-Abendmahl am 21. März (Vollmondtag) gefeiert. In den Gemeinden, in denen die Konfirmation auf zwei Sonntage verteilt wird, ist sie auf den 14. und 21. März und das Konfirmanden-Abendmahl auf einen Abend der Karwoche zu legen.

— Außerordentliche Prüfungen für Reife und mittlere Reife. Die Ministerialabteilung für die höheren Schulen wird, eine hinreichende Zahl von Teilnehmern vorausgesetzt, Ende Januar und in der ersten Hälfte des Monats Februar 1937 wie in früheren Jahren in Stuttgart eine außerordentliche Reifeprüfung abhalten. Die Prüfung ist für solche Teilnehmer bestimmt, die die oberen Klassen einer öffentlichen Volksschule nicht besucht haben oder nicht mehr besuchen. Die Zulassungsgesuche sind bis spätestens 10. Januar 1937 bei der Ministerialabteilung für die höheren Schulen in Stuttgart, Adenstraße 44 II, einzureichen. In der Mitte des Monats März 1937 wird in Stuttgart voraussichtlich eine außerordentliche Prüfung der mittleren Reife stattfinden; sie ist für solche Teilnehmer bestimmt, die eine öffentliche Schule nicht besucht haben oder nicht mehr besuchen.

Calw, 9. Nov. (Beizehung von Obersturm-bannführer Ditt.) Die nationalsozialistische Partei mit all ihren Gliederungen trug am Samstagnachmittag SA-Obersturm-bannführer Ditt zu Grabe, einen der ersten Kämpfer des Bezirkes, einen der Treuesten des Führers. Reichsstatthalter und Gauleiter Kurr, stellv.

Gauleiter Schmidt, Ministerpräsident Mergenthaler, SA-Gruppenführer Lubin grüßten an der Bahre nochmals den Toten. Ehrenformationen aller Gliederungen waren angetreten. Sturmabteilung VI der SA-Wachstandarte „Feldherrnhalle“, der SA-Sturmabteilung IV/172, der gesamte Gaustab, der Stab der SA-Gruppe Südwest, alle gaben dem treuen Kameraden das letzte Geleit. Durch Menzelmännern bewegte sich der unabsehbar lange Trauerzug zum Friedhof. Nach einem von den Kameraden am Grabe gesprochenen Lied sprach Stadtpfarrer Schneider Worte des Trostes mit dem Textwort „Herr, stärk uns den Glauben“. Viele, viele Nachrufe folgten. Zunächst sprach Reichsstatthalter und Gauleiter Murr einen letzten Abschiedsgruß. Er betonte, wie das Leben dieses Kämpfers im Glauben und im Hoffen auf das Werk des Führers seinen Inhalt gefunden habe. Es folgte ein Nachruf des SA-Gruppenführers Lubin, der dem Schmerz der Kameraden Ausdruck gab. Auch Kreisleiter Wurster und viele andere widmeten dem Entschlafenen herzliche Nachrufe. Kränze aus Kränzen häuften sich auf dem Grabhügel, über den die Standarte „Enzgau“ und die Fahne der Bewegung wehten. Das Lied vom guten Kameraden erklang und eine Ehrensalve dröhnte über die Gruft des im Leben und Sterben tapferen SA-Führers und echten Nationalsozialisten.

Calw, 9. Nov. (40 Jahre Lokomotivführer.) Dieser Tage waren es 40 Jahre, daß Lokomotivführer Wilhelm Schiele in Calw in den Dienst der damaligen württ. Staatseisenbahnen eingetreten ist. Aus diesem Anlaß hat ihm der Führer und Reichsanzler ein Glückwunsch- und Anerkennungs schreiben übersandt.

Birkenfeld, 6. Nov. Hier werden bis nächstes Frühjahr sechs neue Siedlerstellen errichtet. Die Kreisparlamente gibt 2500 RM., als Reichsdarlehen werden 1500 Reichsmark gegeben, die Gemeinde läßt 600 RM. darauf stehen, die Siedler selbst haben 1200 RM. aufzubringen, so daß die Baukosten von 5800 RM. für jede Siedlerstelle gedeckt sind. Es sind bereits sechs Siedler gefunden.

Stuttgart, 7. Nov. (Wesentliche Belobung.) Der Jungvolkangehörige Richard Amber, früher in Rühlheim, Kreis Sulz, lebt in Stuttgart-S., der am 18. Juni 1936 unter eigener Lebensgefahr ein Kind vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, wird hiermit öffentlich belobt.

Stuttgart, 8. Nov. (Ernennung.) Gauleiter Murr hat mit Wirkung vom 9. November 1936 den Parteigenossen Fritz Mader, Kreisleiter des Kreises Rürtingen, zum Gauwart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ernannt. Bg. Mader hat sein Amt bereits übernommen.

Reutlingen, 8. Nov. (Diamantene Hochzeit.) Die Altschwannenswirtschuleute Georg und Karoline Reichert begingen in körperlicher und geistiger Frische das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar ist 87 Jahre und seine Ehefrau 89 Jahre alt.

Druck und Verlag: W. Metzler'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf, Anzeigenl.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D. A.: IX. 36: 2150. Jzt. Preisl. 3 gültig.

Ludingen, 7. Nov. (Altmannengrab.) Bei Grabarbeiten in der Ringgasse wurde unmittelbar bei dem Haus der Polizeidirektion, dem ehemaligen Martinskloster, ein Grab aus der Altmannzeit freigelegt. Dem gut erhaltenen Skelett waren zwei Schwerter beigegeben.

Degmarn, 7. Nov. (10 000 Mäuse gefangen.) Um der Mäuseplage zu steuern, hatte die Gemeindeverwaltung beschlossen, über das Spätjahr für jede abgelieferte Maus einen Pfennig zu zahlen. Bis jetzt wurden nun von der hiesigen Jugend schon über 10 000 Stück abgeliefert.

Ulm, 8. Nov. (80 Jahre.) Der älteste Offizier der ehemaligen württ. Pioniere, Oberst a. D. Eduard Scheffold, beging am Sonntag in guter Gesundheit die Feier seines 80. Geburtstages. Vor zwei Jahren konnte der Jubilar sein 60jähriges Jubiläum feiern. Im Weltkrieg wurde er als Chef der Fortifikation Ulm verwendet. Oberst Scheffold, der noch außerordentlich rüstig ist, ist als begeisterter Alpinist bekannt.

Ravensburg, 7. Nov. (Ueberfahren.) Mehrgemeister Hugo Probst aus Ravensburg fuhr mit seinem Fahrrad auf der Reichsstraße Ulm-Friedrichshafen. Auf der Höhe von Torfenweiler überholte ein von hinten kommender Kraftwagen einen hinter Probst fahrenden Radfahrer und fuhr dann Probst in voller Fahrt nieder. Probst blieb schwer verletzt an der Unfallstelle liegen und starb später.

**Die Geliebte erschossen**

Ludwigsburg, 8. Nov. In dem zu Ludwigsburg gehörenden Stadtteil Egelshausen hat sich in vergangener Nacht eine schwere Bluttat ereignet. Mit Eintritt der Polizeistunde hat in einer Wirtschaft ein 22 Jahre alter Mann seine ehemalige Geliebte, die von ihm nichts mehr wissen wollte, durch einen Schuss getötet. Das 23 Jahre alte Mädchen war in der Wirtschaft als Bedienung tätig und wollte bei dem Täter kassieren, da der Wirt hierzu aufgefordert hatte. Ohne daß ein Wortwechsel oder auch nur eine Unterhaltung vorausgegangen wäre, zog der Täter so heimlich, daß es nicht einmal die neben ihm sitzenden Personen wahrnehmen konnten, eine Selbstladebüchse und gab aus wenigen Zentimetern Entfernung den Schuss ab. Die Getroffene sank sofort zu Boden und war bald darauf tot. Der Täter benützte die zunächst entstandene Aufregung, um zu flüchten, er wurde aber, als er in den Morgenstunden nach Hause kam, von Ludwigsburgern Kriminalbeamten festgenommen.

**Jeder Jungbauer ins Winterlager der NS!**

In größerem Umfange wie im Vorjahr führt die schwäbische Hitlerjugend in der Zeit vom 1. Januar bis 15. März 1937 Winterlager durch. In den schönsten Gegenden Württembergs werden sie stehen: Im Hohenloher Land, in Oberschwaben, im Städtel des Schwarzwaldes und des Kältenfeldes. Mit welcher Begeisterung die Jungbauern, Lehrlinge und Jungarbeiter dieses Jahr von den Winterlagern gekommen sind, zeigt folgende kurze Meldung aus dem Winterlager 1935/36 Kapfenburg: „Der Hitlerjung X. aus Pfingingen hat am ersten Lager teilgenommen. Er kam so begeistert zurück, daß er es

fertig brachte, neben von neun seiner Kameraden für den Besuch des zweiten Lagers zu gewinnen. Es waren dies fünf Jungbauern, deren Dienstherrn je die Kosten von 18.50 RM. übernahmen, ein Schmiedelehrling, dessen Meister ebenfalls 18.50 RM. gab und ein Schreinerlehrling, der von seinem Meister ebenfalls einen Zuschuß von 10 RM. erhielt.“

In froher Gemeinschaft finden hier die Hitlerjugenden nach schwerer Erntearbeit Erholung und Sammlung neuer Kräfte für das laufende Werkjahr. Jeder Jungbauer ins Winterlager der NS!

**Aus Baden**

Talheim, 8. Nov. (Nach neun Jahren aufgeklärt.) Wie der „Kinzigtaler“ berichtet, konnte jetzt eine vor neun Jahren erfolgte Brandstiftung aufgeklärt werden. Als Täter wurden die Eheleute August Müller vom Schmiedenberg festgenommen, und ins Amtsgefängnis nach Wolfach verbracht.

Itzenhau, 8. Nov. (Brandstifter.) Wie erinnerlich, brannte im Juni ds. Js. das Anwesen des Landwirts Laile jg. bis auf die Grundmauern nieder. Schon bei der Unterjuchung der Brandursache bestand starke Vermutung für eine Brandstiftung. Jetzt, nach einem halben Jahre, hat sich der Verdacht so verdichtet, daß die Staatsanwaltschaft in Waldshut zur Festnahme des Laile schreiten konnte. Mit ihm wurde auch die 15 Jahre alte Tochter des Eugen Strohmeyer von Lunau, die bei Laile als Aushilfe tätig war, festgenommen.

Geidelberg, 8. Nov. (Ueberfahren.) Ein dreieinhalb Jahre alter Knabe, der auf dem Gehweg am Redarmingplatz spielte und plötzlich die Straße am „Hakenkessel“ überqueren wollte, lief in die Fahrbahn eines aus Richtung Karlsruhe kommenden Lieferkraftwagens. Der Junge wurde zu Boden geworfen und erlitt eine schwere Kopfverletzung sowie einen Oberschenkelbruch.

Tauberbischofsheim, 8. Nov. (Brand.) Das Maschinenhaus des Sägewerks August Gehrig wurde durch Feuer zerstört. Das Sägewerk selbst konnte gerettet werden. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Freiburg, 7. Nov. (Kellerwirtschaftskurs.) Die Behandlung der 1936er Weine erfordert besondere Aufmerksamkeit und Fachkenntnisse. Um die Winzer, Küfer, Wirte und Weinändler mit den bewährtesten Methoden der Weinbehandlung vertraut zu machen, hält das Badische Weinbauinstitut in Freiburg vom Mittwoch, 25. bis Freitag, 27. November in seinen Räumen in Freiburg i. Brg. einen Kursus über Kellerwirtschaft ab, der alle wichtigen Gebiete der Weinbehandlung umfaßt.

Ueberlingen, 7. Nov. (Diamantene Hochzeit.) Heute Montag feiern die Eheleute Konrad Frölich, Hauptlehrer i. R., gebürtig aus Wahlwies und Frau Maria geb. Afermann, gebürtig aus Rardorf, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

**Bestorben**

Oberreichenbach: Margarete Keppler geb. Keppler.

**Urteil**

In der Strafsache gegen Johannes Erhardt, led. Erbhofbauer in Beuren, geb. am 28. 2. 1876, in Beuren wegen **Milchfälschung** hat das Amtsgericht in Nagold in der Sitzung vom 22. Okt. 1936 für Recht erkannt:

Der Angeklagte Johannes Erhardt wird wegen eines fortgesetzten Vergehens der Milchfälschung nach § 12 Abs. 1 und § 4 Ziff. 2 des Lebensmittelgesetzes zu einer Geldstrafe von 300 RM. (Dreihundert Reichsmark), im Fall der Uneinbringlichkeit zu 60 Tagen Gefängnis, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Das Urteil ist, soweit es sich auf den Angekl. Erhardt bezieht, durch einwöchigen Aushang an der Milchammelstelle in Beuren und an der Sammelstelle der Milchgenossenschaft Altensteig, sowie durch einmaliges Einrücken in die Altensteiger Tageszeitung innerhalb von 3 Wochen nach Rechtskraft auf Kosten des Angeklagten Erhardt zu veröffentlichen.

(gez.) Fajtenauer GA. Die vorstehende auszugsweise Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt. Das Urteil ist vollstreckbar. Nagold, den 6. November 1936. Urundsbeamter der Geschäftsstelle des Amtsgerichts: Notar-Prakt. Schäfer.

**Arbeitszeit der Friseurgeschäfte.**

Die Friseurgeschäfte sind künftighin zur strengen Einhaltung ihrer Arbeitszeit verpflichtet. Die Kundschaft wird gebeten, zu beachten, daß die Geschäfte bis abends 8 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis abends 10 Uhr geöffnet sind. Sonntagsarbeit ist verboten. Friseur-Znning Nagold—Calw.

Ich gestatte mir, darauf aufmerksam zu machen, daß ich das **Geschäft bis einschließlich Mittwoch** führe und am Freitag in das Nebengebäude von Herrn Friedrich Maier, Karlstraße 348 a ziehe. **Chr. Krauss.**

Altensteig-Stadt Der Geflügelzuchtberater von der Landesbauernschaft Stuttgart hält morgen Dienstag abend 8 Uhr in der „Schwane“ einen **Geflügelzuchtvortrag mit Lichtbildern** Zu diesem Vortrag sind alle Geflügelhalter und Interessenten eingeladen. Ortsbauernschaft.

**Der Wert entscheidet!** Wäre „preiswert“ gleichbedeutend mit einem Verzicht auf wertvolle Eigenschaften... wie schwer wäre die Wahl!

**Frage:** Sie suchen einen Wagen, der „klein“ in Preis und Kosten, „groß“ aber in Leistung und Nutzraum sein soll? **Antwort:** Wenn dieser Wagen zudem alle Erregungenschaften fortschrittlicher Technik verwirklichen soll,

DANN HEISST IHRE WAHL: **DKW-Front** ab RM 1650: a.W. Bezirksvertretung: **K. Ackermann jr., Automobile, Altensteig.**

Für nur **13 Pfg.** gibt **Henko** 5 Eimer Einweichlauge von stärkster schmutzlösender Wirkung!

**Nähmaschinen** kaufen Sie gut schön preiswert bei **Hammann, Zwerenberg** Ein 16 jähriges

**Mädchen** sucht Halbtags-Stellung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

**Gaigel- und Tappkarten** empfiehlt die **Buchhandlung Lauk Altensteig.** Zu verkaufen ein **Einsteil-Rind** ca. 7 Zentner schwer. Fr. Haisch, Wellenmühle (Leinachtal).

**Kuchenmasse** **Kuchenfertig** Königsbuchen mit Rosinen, Robonkuchen und Marmorkuchen, Torten, Sandkuchen mit Zitronengeschmack 1 Pfd.-Pakete 47 4 bei **Chr. Burghard jr.**

**Spiele** wie: Fang den Hut, Palma, Mensch, ärgere Dich nicht, Kreuzwort-Pulver, Sag mir über Pulver, Elfer raus!, Schnipp — schnapp, Luftiges Fragen- und Antwortspiel.

**Schach** **Schwarzwald-Quartett** **Spielekarten** wie: Gaigel-Karten, Tapp-Karten, Patience, Rommé und andere Quartett sind stets vorrätig in der

**Buchhandlung Lauk** Altensteig

**Gute Halbleinen** 80, 150 u. 160 breit für Kissen u. Halpfeil für Unterleintücher und Oberleintücher **Reinhold Hayer.**